



## **Aktivierung von Zivilgesellschaft in der Sozialen Stadt – Wissenstransfer zur Stärkung von zivilgesellschaftlichen Netzwerken und bürgerschaftlichem Engagement zur nachhaltigen Sicherung sozialer Entwicklungspolitik in benachteiligten Quartieren**

*Ein Modellvorhaben im ExWoSt-Forschungsfeld „Nationale Stadtentwicklungspolitik“  
Gefördert durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung und das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung*

Die Städte in Deutschland durchlaufen derzeit einen intensiven Transformationsprozess. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) unterstützt die Städte seit Jahren bei der Bewältigung der Herausforderungen und der Nutzung der Potentiale, die dieser Prozess bietet. So wurden inzwischen primär infrastrukturorientierte Programme der Städtebauförderung durch integrierte Programme wie das Programm „Die soziale Stadt“, mit auf konkrete Probleme bezogenen Ansätzen wie den Stadtumbauprogrammen sowie durch zahlreichen Initiativen für die Stärkung der lokalen Wirtschaft ergänzt. Diese Programme setzen alle auf strategisch ausgerichtete, integrierte Ansätze der Stadtentwicklung, die auf die Einbeziehung einer Vielzahl von Akteuren ausgerichtet sind. Dieser problembezogene, in seiner Dauer begrenzte und integrative Ansatz hat wichtige Beiträge für eine aktivierende und strategisch sowie integrativ ausgerichtete Stadtentwicklungspolitik geleistet. Der anhaltende Problemdruck und die zukünftig generell problemorientiert, zeitlich begrenzt und degressiv angelegten Förderprogramme werden dazu führen, dass die Bedeutung dieser Ansätze zukünftig noch zunehmen wird.

Zur Weiterentwicklung ihres Instrumentariums und als Impulsgeber für die Stadtentwicklung in Deutschland hat das Bauministerium Anfang 2007 die Nationale Stadtentwicklungspolitik gestartet. Sie zielt auf neue Ideen und neues Engagement. Deshalb sollen in ihrem Rahmen auch "Projekte" umgesetzt werden: Projekte, die die Praxis der Stadtentwicklungspolitik in der Bundesrepublik anregen und verändern.

Die **BAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit e.V.** will mit dem Projekt „Aktivierung von Zivilgesellschaft in der Sozialen Stadt“ Fachforen und Arbeitsplattformen für Schlüsselakteure der Zivilgesellschaft und ihrer Netzwerke aus Sozial-Stadt-Quartieren und vergleichbaren Stadt- bzw. Gemeindegebieten jeweils auf regionalen Ebenen und auf der Bundesebene organisieren. Die BAG begreift „Soziale Stadt“ als einen umfassenden Handlungsansatz, der über die aktuell geförderten Programmgebiete hinausgreift. Im Rahmen des Vorhabens soll das bestehende Engagement zivilgesellschaftlicher Akteure in den unterschiedlichen Handlungsfeldern dargestellt und reflektiert, sowie geeignete Arbeitsstrukturen und Organisationsformen auf ihre Wirkungen hin erörtert werden. Für den erweiterten Fachdiskurs sollen Handlungsoptionen erarbeitet werden, die sowohl exemplarische Praxis als auch verallgemeinerbare Perspektiven darstellen.

### **Hintergrund:**

In der aktuellen Fachdiskussion um die „Verstetigung“ von Ansätzen der sozialen Stadtentwicklung wird immer wieder festgestellt, dass eine erfolg versprechende Verstetigung davon abhängt, inwieweit es gelingt, die durch die Sonderförderung von Programmen wie „Soziale Stadt“ angeregten Prozesse in „Eigenregie“ der jeweils beteiligten und verantwortlichen Akteure fortzuführen. Neben den öffentlichen kommunalen Verwaltungen sind insbesondere die zivilgesellschaftlichen Akteure (Bürgergruppen, freie Träger, Wohlfahrtsverbände) hier als Schlüsselakteure anzusehen.

Innerhalb des zivilgesellschaftlichen Sektors ist das Thema der sozialraumorientierten Ausrichtung mit nicht unerheblichen inhaltlichen, fachlichen und organisatorischen Fragestellungen verbunden. Das Projekt „Aktivierung von Zivilgesellschaft in der Sozialen Stadt“ will daher einen Wissenstransfer in diesem bisher wenig bearbeiteten Themenfeld durchführen.

Primäre Zielgruppen des Projekts sind Akteure im zivilgesellschaftlichen Sektor auf Quartiers-, kommunaler und übergeordneter Ebene. Ausdrücklich soll die Leitungs- und Entscheidungsebene von Verbänden und Trägern mit einbezogen werden. Im Sinne einer nicht nur träger-, sondern auch sektorübergreifenden Strategie sollen weiterhin Akteure aus dem öffentlichen (v. a. kommunale Verwaltung und Politik) und privaten Sektor (v. a. Wohnungswirtschaft) angesprochen werden.

### **Leitfragen:**

Als fachliche Grundlage des Projekts dienen die von der BAG erarbeiteten und breit diskutierten „Empfehlungen zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Sozialen Stadt“. Ziel ist die Mobilisierung stärkeren zivilgesellschaftlichen Engagements für benachteiligte Stadtquartiere und Erarbeitung von konkreten Handlungsoptionen für Entscheidungsträger in zivilgesellschaftlichen Verbänden und Vereinen.

Im Rahmen des geplanten Projekts wird nach innovativen praktischen Lösungen für die folgenden Leitfragen gesucht:

- Wie können Stadtteilakteure in benachteiligten Gebieten über die Dauer von befristeten Programmen hinaus in die Lage versetzt werden, die stets prekären Integrationsleistungen in den Stadtteilen zu erbringen?
- Wie müssen belastbare Kooperations- und Verbundstrukturen für „Dritt-Sektor“-Akteure und Träger der Sozialarbeit aussehen, damit diese in einer sektorübergreifenden Strategie „auf Augenhöhe“ mit dem öffentlichen und privaten Sektor kooperieren können?
- Welche Modelle und Handlungsansätze sind geeignet, um zivilgesellschaftliche Akteure in stabile lokale Entwicklungspartnerschaften und freie Träger und subsidiäre Akteure in Lenkungsstrukturen einzubinden?
- Wie kann Gemeinwesenarbeit als professionelle Kompetenz in einem kooperativen Quartiermanagement sichergestellt werden?
- Wie sind mit den Bürger/innen neue nachhaltige und selbsttragende Strukturen der Interessenartikulation, der Kommunikation und Kooperation aufzubauen?

### **Einordnung in das Forschungsfeld:**

Im Rahmen des Forschungsfeldes wird betont, dass „die Städte in Deutschland derzeit einen intensiven Transformationsprozess“ durchlaufen, dazu gehört die zunehmende sozialräumliche Segregation und Polarisierung.

Programme wie die Soziale Stadt „setzen auf strategisch ausgerichtete, integrierte Ansätze der Stadtentwicklung, die auf die Einbeziehung einer Vielzahl von Akteuren ausgerichtet sind. Dieser problembezogene, in seiner Dauer begrenzte und integrative Ansatz hat wichtige Beiträge für eine aktivierende und strategisch sowie integrativ ausgerichtete Stadtentwicklungspolitik geleistet. Der anhaltende Problemdruck und die zukünftig generell problemorientiert, zeitlich begrenzt und degressiv angelegten Förderprogramme werden dazu führen, dass die Bedeutung dieser Ansätze zukünftig noch zunehmen wird“.

Damit wird auch die Frage der Überführung der durch die Sonderförderung angeschobenen Prozesse in Regelstrukturen an strategischer Bedeutung gewinnen.

Die Stabilisierung und Entwicklung der sozial benachteiligten Stadtteile ist auf absehbare Zeiträume eine andauernde Aufgabe. In spezifischen Sozialräumen konzentrieren sich dauerhaft die Folgen von sozialer Benachteiligung, der demografischen Entwicklung sowie der Zuwanderung. Die Integration der gesellschaftlich und räumlich an den Rand gedrängten Bevölkerungsteile bleibt daher über den Zeithorizont spezieller Förderprogramme bestehen. Die betroffenen Stadtteile und ihre Bewohnerschaft haben dabei aufwendige Integrationsleistungen

zu erbringen, und sie müssen dazu dauerhaft in die Lage versetzt werden (infrastrukturell, materiell und ideell).

Als Schlüsselakteure für die Quartiersentwicklung sind die Bürgerinnen und Bürger, die sozialen Einrichtungen, Träger und Netzwerke, die lokale Wirtschaft, die zuständigen Verwaltungsabteilungen und die Politik sozialraum-kompetent zu stärken, zu qualifizieren und aufzustellen. Die Phase der Sonderförderung durch Programme wie die „Soziale Stadt“ ist als eine Chance zu begreifen, dieses durch gezielte Aufmerksamkeit, Förderung und Unterstützung zu leisten. Diese Chance wird vertan, wenn nach der Phase der Sonderförderung keine anschlussfähigen Strukturen für das breiter gewordene Engagement vorhanden sind.

Das beantragte Projekt will auf diese für die Stadtentwicklungspolitik zentrale Frage nach den organisierten „Anschlüssen“ des in der Sonderförderungsphase mobilisierten zivilgesellschaftlichen Engagements nach Antworten suchen.

### **Projektdurchführung:**

Die BAG will mit dem vorgelegten Projekt „Aktivierung von Zivilgesellschaft in der Sozialen Stadt“ Fachforen und Arbeitsplattformen für Schlüsselakteure der Zivilgesellschaft und ihrer Netzwerke aus Soziale-Stadt-Standorten und vergleichbaren Stadt- bzw. Gemeindegebieten auf regionalen Ebenen und der Bundesebene organisieren.

Die BAG nutzt dazu ihre bestehenden Mitglieder- und Kooperationsstrukturen auf allen Ebenen und bezieht insbesondere neue und traditionelle Organisationen von sozial-kulturellen und gesellschaftlichen Interessensgruppen sowie Wohlfahrtsverbänden und freien Trägern ein. Dabei soll deren Engagement in unterschiedlichen Handlungsfeldern dargestellt und reflektiert sowie geeignete Arbeitsstrukturen und Organisationsformen auf ihre Wirkungen hin erörtert werden. Für den erweiterten Fachdiskurs sollen Handlungsoptionen erarbeitet werden, die sowohl exemplarische Praxis als auch verallgemeinerbare Perspektiven darstellen.

Hierbei werden ausgewählte Pilotstandorte/-projekte („Leuchtturmprojekte“) aus verschiedenen Bundesländern aufgearbeitet und für eine breite Öffentlichkeit dokumentiert.

Im Rahmen der Planung und Durchführung eines BAG-Fachforums wird das Ziel verfolgt, ein Memorandum „Handlungsoption Zivilgesellschaft und Soziale Stadt“ zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Handelns auf der Basis der oben genannten BAG-Empfehlungen zu erarbeiten.

Im Rahmen des Projektes werden realisiert:

- Dokumentation von Modellprojekten aus verschiedenen Bundesländern
- Durchführung von 6 Regionalforen in Kooperation mit Landesnetzwerken
- Planung und Durchführung eines BAG-Fachforums
- Erarbeitung eines Memorandums zu Handlungsoptionen

Der Untersuchungsansatz muss angesichts der zum Teil wenig formalisierten Strukturen in dem ausgewählten Feld offen und explorativ angelegt sein.

Die „Leuchtturmprojekte“ oder „good-practice“ - Ansätze werden nach qualitativen Kriterien von den jeweiligen regionalen und Landesnetzwerken ausgewählt. Der Ansatz besteht darin, keine enge Vorgabe von zu überprüfenden Kriterien vorzunehmen, sondern die diskursive Verständigung auf sinnvolle Auswahlkriterien durch die Akteure selbst anzuregen.

Um die Ergebnisse der Regionalforen auszuwerten und zu verdichten, wird die BAG ihren Beirat in die Reflektion der Ergebnisse einbeziehen und auf diese Weise eine externe wissenschaftliche Expertise organisieren. Der Beirat wird ebenso in die Erarbeitung des Memorandums einbezogen.

Bei der Durchführung der Regionalforen und des bundesweiten Fachforums wird die BAG auf eine Repräsentanz eines breiten Spektrums unterschiedlicher fachlicher Positionen und Ansätze achten.

Für die Dauer des Projektes „Aktivierung von Zivilgesellschaft in der Sozialen Stadt“ wird durch die BAG-Geschäftsstelle ein Projektbüro eingerichtet, das als Organisations- und Transferstelle für die Beteiligten sowie als Planungs- und Koordinationsbüro für die Teilvorhaben fungiert.

### **Zeitplan:**

Zur Umsetzung des Vorhabens sind die folgenden Teilprojekte vorgesehen:

- Planung und Durchführung von zwei Staffeln von je drei Regionalkonferenzen für Bundesländer (Nord/Mitte/Süd) in Kooperation mit den BAG-Regionalnetzwerken und weiteren Ländernetzwerken:
  1. *Staffel (bis 09/08):*
    - a) Bestandsaufnahme und Bewertung von zivilgesellschaftlicher Praxis in den Regionen
    - b) Erarbeitung von Kriterien zur Auswahl von einem „Leuchtturmprojekt“
  2. *Staffel (bis 03/09):*
    - a) Präsentation von potentiellen „Leuchtturmprojekten“ aus möglichst jedem Bundesland
    - b) Erarbeitung von Handlungsempfehlungen aus lokalen/regionalen Erfahrungen
- Erarbeitung und Präsentation einer Dokumentation von „Leuchtturmprojekten“ (bis 12/08 bzw. 04/09)
- Planung und Durchführung einer bundeszentralen BAG-Forums zur Erarbeitung von Handlungsempfehlungen zur nachhaltigen Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements im Rahmen der Sozialen Stadt (bis 06/09)
- Erarbeitung und Vorlage eines Memorandum „Handlungsoption Zivilgesellschaft und Soziale Stadt“ nach Auswertung der BAG-Forums zur Beschlussfassung im Beirat und in der Mitgliederversammlung der BAG sowie in entsprechenden Gremien der Projektpartner (bis 09/09)

### **Projektphasen:**

- Vorbereitung/Durchführung der 1. Staffel von Regionalkonferenzen (Nord/Mitte/Süd) mit Akquise/Präsentationen von Landesnetzwerken und ersten „Leuchtturmprojekten“  
bis Sept. 2008
- Vorbereitung/Durchführung der 2. Staffel von Regionalkonferenzen (Nord/Mitte/Süd) mit Präsentation von Pilotstandorten und Erarbeitung von Handlungsempfehlungen  
bis März 2009
- Vorlage der Dokumentation von „Leuchtturmprojekten“ aus verschiedenen Bundesländern mit Darstellung lokalen Erfahrungswissens  
1. Entwurf bis Dez. 2008  
Endfassung bis April 2009
- Vorbereitung/Durchführung des BAG- Forums als Wissensbörse und zur Beratung für Handlungsoptionen  
bis Juni 2009
- Vorlage des Memorandums zu Handlungsoptionen  
bis Sept. 2009